

errenalb.
erkauf
30. März
errenalb auf
Staatswald
Kauzstein
Rehrich
Dobeltwäjele
er Wrenten-
es, unterer
als, Ulrichs-
Kaufe, vord.
graben, hint.
94 Buchene
delh.-Koller,
29 eichen
Laubholz-
holzbruch,
Forstamt
bung.
März d. J.
artles ist die
l-Sträße
brücke bis
einem Tage
t.
003.
igenamt.
r.
Bildbad
en Tages-
äftsbücher,
e, Alten,
en u., frei
Embassage-
ranzie, daß
nach Ein-
werden.
en werden
d.
fellen
Kull,
nd Glaser.
sch,
ärtner
günstigen
Lehre ge-
ert,
sgärtner
Karlsruhe,
g.
rren
bei
d. 266.
g.
gesucht.
ge kann
treten bei
meister.
d.
ersaat
usstich
garan-
i.
amen,
is.
tle.

Er scheint je am
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.

Bezugspreis:
monatlich 40 J.
vierteljährlich M 1.20;
durch die Post bestellt
im Bezirk M 1.35.

Abonnenten nehmen alle
Postanfragen u. Postkarten
jederzeit entgegen.

Telefon Nr. 4.

Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 47.

Neuenbürg, Montag den 23. März 1903.

61. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
ab. deren Raum 10 J.
bei Ausnahmerteilung
durch die Exped. 12 J.
Kleinanzeigen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Telegraphische Adressen:
„Enzthaler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Der Reichstag begann am Donnerstag mit der Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes. Auf Anordnung des Herrn v. Hertling (Ztr.) äußerte sich der Reichskanzler in einer bedeutenden Rede über die Venezuela-Angelegenheit, über den Dreibund und über die mazedonische Frage. Später nahm Graf Bülow nochmals das Wort, um seine auswärtige Politik gegen die Angriffe des „alldutschen“ Abg. Haffe und des konservativen Abg. Dr. Dertel zu verteidigen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Stadnauer führte Beschwerde über die Ausweisungen russischer Studenten und warf den deutschen Universitäten vor, sich in den Dienst der russischen Polizei zu stellen. Staatssekretär Herr v. Nischthoven berief sich auf internationale Abmachungen zur Überwachung der Anarchisten. Am Freitag wurde die Beratung fortgesetzt. Am Samstag wurde schon um 10 Uhr früh mit der Erledigung der in der zweiten Beratung noch rückständigen Etatsreile: Kolonialetat, Zölle und Verbrauchssteuern u. s. w. begonnen.

Ueber die Durchführung des Fleischschau-Gesetzes durch die Post hat das Reichspostamt ausführliche Bestimmungen erlassen.

Aus Baden, 21. März. Auch auf dem Sand, dem vielbesuchten Schwarzwald-Höhenkurort, wird in diesem Jahre wieder eine Bismarck-Gedenkfeier stattfinden. Das Fest wird am Samstag, den 28. d. M., durch einen Festkommers eingeleitet, dem Sonntag den 29., mittags 1 Uhr, das Festessen folgt. Anmeldungen sind zu richten an den Wirt F. A. Maier in Sand.

Die Düffeldorfer Polizei verhaftete einen inländischen Agenten und einen holländischen Restaurateur, als sie im Begriffe standen, ein Mädchen in ein übelberühmtes Haus nach Holland zu verkluppeln. In dem Agenten scheint ein sehr gefährlicher internationaler Mädchenhändler erwacht zu sein. Auch aus anderen rheinisch-westfälischen Städten mehrten sich, nach der „Saar- und Blieszig“, in jüngster Zeit die Meldungen über das Treiben solcher gemeingefährlichen Subjekte.

Das englische Unterhaus hat den für Südafrika geforderten Beitrag von 20 Millionen Pfund Sterling bewilligt. In Bezug auf die Finanzen sprach

Chamberlain die sichere Erwartung aus, daß die Einnahmen einen bedeutenden Ueberschuß über die Forderungsergebnisse ergeben würden. In der Guildhall führte Chamberlain am Freitag aus, sein Besuch in Südafrika habe ihn mehr denn je überzeugt, daß der Krieg unvermeidlich gewesen sei. Er habe von den Burenführern bestimmte Versicherungen ihrer Bereitwilligkeit empfangen, zur gedeihlichen Wiederaufrichtung des Landes mitzuwirken. In den Worten seines Freundes Delarey, sie würden der neuen Regierung ebenso treu sein, wie es der alten gewesen sei, habe er keine Spur rachfüchtiger Gesinnung gefunden.

Unter den auswärtigen Ereignissen der letzten Woche ist ohne Zweifel das Manifest des Kaisers von Rußland als das hervorragendste zu bezeichnen. Die jetzt im genauen Wortlaute vorliegende Willensäußerung des russischen Herrschers wächst durch ihr programmatisches Gepräge weit über die Bedeutung einer bloßen Kundgebung hinaus und stellt sich als ein Ereignis von unabsehbarer Wirkung dar. Das Manifest enthält Reformvorschläge, welche die Kultusfrage, die Besserung der Lage der orthodoxen Landgeistlichkeit, die Entwicklung der staatlichen Bodenkredit-Anstalten, die Förderung der örtlichen Selbstverwaltung, die Erleichterung des Austrittes der Bauern aus dem Gemeindeverbande, die Aufhebung der gemeinschaftlichen Haftung der Bauern, sowie endlich die Reform der Provinzial- und Kreisverwaltung betreffen. Wenn man sich bei Beurteilung des Manifestes nicht westeuropäischer Maßstäbe bedient, sondern die russischen Bedürfnisse zu Grunde legt, so muß man zugestehen, daß dasselbe den richtigen Weg weist. Die begeisterte Aufnahme, welche das Reformprogramm des Kaisers Nikolai in Rußland gefunden hat, zeigt denn auch, in welchem Maße es den Stimmungen des Landes entspricht.

In Südamerika beginnt das Revolutionsfeuer schon wieder an einer anderen Stelle, nämlich in Uruguay, aufzulackern. Die daselbst entstandene aufrehrerische Bewegung scheint einen ziemlich ersten Charakter zu tragen. Auf Seiten der Regierung besteht die Absicht, die Nationalgarde einzuberufen. Der Belagerungs-Zustand ist verhängt, und alle Telegramme unterliegen der Zensur.

Die Versuche mit Rohrrücklaufgeschützen in der Schweiz sind befriedigend ausgefallen. Der Bundesrat wird die Bewilligung von 21 Millionen Franken für deren Anschaffung bei der Bundesversammlung im Mai beantragen.

Württemberg.

Stuttgart, 22. März. Die Steuerkommission der Abgeordnetenkammer beriet gestern über die abweichenden Beschlüsse der ersten Kammer zum Gemeindesteuergesetz und trat denselben mit wenigen Ausnahmen bei. Bezüglich der Pflastergelder wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf Beilegung der Pflastergelder hinzuwirken. Bei Art. 8 (Leitung der Katastrierung der nur gemeindesteuerpflichtigen Grundstücke, Gebäude und Gewerbe) wurde am früheren Beschlusse festgehalten, wonach die vom Ministerium des Innern beizugebenden Mitglieder aus dem Kreise der Gemeindevertreter genommen werden sollen. Bezüglich der Bauplafsteuer wurde durchweg den Änderungen der ersten Kammer beigetreten. Die Warenhaussteuer wurde zurückgestellt. Mit dem von der ersten Kammer neu eingeführten Art. 33a, welcher über die Verpflichtung der Betriebsgemeinden zur Leistung von Zuschüssen handelt, konnte sich die Kommission nicht befassen und lehnte den Artikel ab. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Stuttgart, 22. März. Der Hamburgische Korrespondent meldet aus Hamburg: Als erste Fabrikinspektorsgehilfin wurde Frau. Clara Eiben aus Stuttgart, eine akademisch gebildete Dame, angestellt.

Degerloch, 22. März. Gegen 8 Uhr abends entgleiste der letzte Wagen des aus 4 Wagen bestehenden Personenzuges Degerloch-Möhringen der Silberbahn bei der Ausfahrt aus der Station vor dem „Schweizerhaus“ und fiel auf die Straße. In dem Wagen befanden sich etwa 20 Personen, von denen viele erhebliche Quetschungen davontrugen und 6 besonders durch Glassplitter verletzt wurden.

Reutlingen, 20. März. Die bürgerlichen Kollegien beschlossen heute die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerks, welches durch die Allgemeine Elektrizitätswerks-Gesellschaft Berlin unter der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung erstellt wird, an welcher sich die Stadtgemeinde zunächst mit

Falsches Geld.

13) Novelle von E. v. Lippé. (Nachdr. verb.)

In der nächsten Sekunde verließ ich mit demselben das Zimmer. Als wir auf dem Korridor waren, blieb mein Begleiter stehen, als erwarte er eine Erklärung, die im Zimmer zu geben ich wohl beanstandet haben könnte. — „Ich bin ein Freund des Superintendenten“, sagte ich, „durch Zufall erfuhr ich, daß derselbe gesucht werde, des Geschäftes in Potsdam wegen. Man spürte außerdem überall nach und kam auch hinter das Geschäft, welches Herr van Habermeyer in der Dorotheenstrasse durch Feilner abgeschlossen hatte — jetzt hat man zwar Beweise, aber noch keine Spur — zu zögern wäre Thorheit gewesen, und da ich hier in Wien sehr gute Bekanntschaften habe, so fuhr ich schnell entschlossen mit Feilner hierher. Es ließ sich um so bequemer machen, als ich noch den Rest der in Feilners Besitz befindlichen Noten geschickt unterzubringen wollte. Der Herr war sichtlich erschreckt über meine Mitteilungen, ihm fehlte jedes Wort der Entgegnung.“

„Um was es sich jetzt handelt“, fuhr ich fort, „ist folgendes: Feilner und ich haben auf der letzten Hälfte der Reise mit einem ungarischen Gutbesitzer Bekanntschaft gemacht, der eine riesige Summe in österreichischen, guten Papieren bei sich hatte. Ich habe ihm versprochen, dieselben zu etwas höherem Kurs gegen russische Rubelnoten abzunehmen. Ich bin fortgegangen, um die Noten zu holen. Während

Feilner und Habermeyer mit dem Ungarn sich in einem Nebenraum befinden, sitzt der Komte im Salon, er läßt Ihnen sagen, Sie möchten das Zeug mitbringen und sollten es, da Sie mich ja begleiten, mir schon hier geben. Die Dame sollte, wenn Sie nicht gleich zurückkämen, nach dem Hotel fahren, um die nötigen Vorbereitungen zur Abreise zu treffen, da Sie noch diese Nacht reisen müßten; nun eilen Sie aber“, drängte ich, „wir haben nicht zu viel Zeit.“

Wohl im ersten Moment erschreckt, aber dann sehr entschlossen, sagte er: „Wollen Sie dort unten im Korridor mich erwarten? Ich muß mit der Dame sprechen.“

Ich nahm meine mir angewiesene Stellung ein, unruhig dort hin- und herreichend. Der Korridor war nur noch schwach erleuchtet, und so konnte ich unbemerkt die beiden beobachten.

Die Dame hatte ihren Hut abgenommen, das konnte ich sehen, aber nicht, was sie damit vornahm, jedenfalls, sagte ich mir, hat sie denselben Aufbewahrungsort für die Falsifikate, den Herr Superintendent Jonas anzuwenden beliebte. — Die Dame setzte ihren Hut wieder auf, dann sprachen sie noch einige Minuten und kamen nun den Korridor entlang zu mir hin.

„Die Dame wird uns begleiten“, sagte der Herr in entschiedenem Tone.

Diese Disposition hatte außer meiner Berechnung gelegen, als ich den Beamten meine Instruktion gegeben; und wenn mir die beiden auch nicht fort kommen konnten, so lag die Sache doch nicht, wie

ich sie haben wollte, um eine mögliche Szene hier im Theatergebäude zu vermeiden.

„Wollen Sie nicht dem alten Herrn sagen, daß Sie gehen? Er könnte sonst in seiner Freundlichkeit das Haus nach Ihnen durchsuchen lassen“, sagte ich lachend, die Dame nicht bestimmend. „Wir gehen voran und erwarten Sie unten im Portal“, setzte ich hinzu.

Ich ging mit dem Herrn einige Schritte, während die Dame dem Zimmer zuschritt.

„Hier, nehmen Sie“, sagte er leise, indem er sich hart vor mich hinstellte, und nachdem er sich überzeugt hatte, daß niemand in der Nähe sei, holte er aus den Taschen seines Rockes zehn Päckchen, in Seidenzeug eingeschlagen, es mußte eine nicht unbedeutende Partie von Falsifikaten sein, und doch mußte die Unterbringung eilig geschehen, die Dame konnte jeden Augenblick zurückkehren.

„Kommen Sie“, sagte ich, während ich das letzte Päckchen in die Tasche schob, „es ist besser, wenn wir unten am Portal warten.“

Wir schritten den Korridor zur Treppe hin; dort stand einer der Beamten, der die Ordre hatte, die Dame nicht passieren zu lassen.

Ich hatte soeben die Ausgangsthüre des Gebäudes geöffnet, als von der Treppe her ein gellender Schrei zu uns drang. Im nächsten Moment sprang mein Begleiter auf die Straße hinaus, oder besser gesagt, er wollte hinauspringen, die beiden Beamten, die vor der Thür Posto gefaßt, hatten sich auf ihn geworfen. Nach einigen Minuten war er gefesselt.



Anteil von 100 000 M. beteiligt. Die Stadt hat sich vorbehalten, das Werk jederzeit in Eigentum übernehmen zu können.

Heilbronn, 21. März. Gestern Mittag 12 Uhr fuhr ein Arbeiter in solch raschem Tempo mit einem Fahrrad die Karlsstraße herein, daß er in ein die Allee entlang fahrendes Pferdewerk völlig hinein fuhr. Das Rad kam unter das Fuhrwerk, der Radfahrer mußte sich an der Deichsel und den Aufhaken der Pferde festhalten und wäre der Fuhrmann nicht ganz vorsichtig gefahren, so wäre zweifellos ein größeres Unglück nicht zu verhüten gewesen.

Künzelsau, 21. März. Heute früh vor 5 Uhr brach im Schlafsaal der Präparandenanstalt hier Feuer aus. Das Feuer zerstörte das Mobiliar der Präparanden, darunter 46 Betten. Der Dachstuhl ist abgebrannt. Die benachbarten Gebäude wurden gerettet. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt.

Göppingen, 21. März. Die 38 Jahre alte Josephine Wahl von Rechberg hat in der Zeit vom Juli vor. 38. bis Januar ds. 38. von 4 hiesigen Einwohnern (Geschwister) Gelder bis zum Betrag von 5000 M. erschwindelt. Dieselbe erbot sich, das Geld auf einer Stuttgarter Bank sicher und gegen gute Verzinsung für die Betroffenen anlegen zu wollen, statt dessen hat sie aber das Geld für sich verbraucht. Gestern wurde die Schwindlerin in Stuttgart verhaftet. Sie führte mehrere falsche Stempel, auf den Namen von Behörden und Privatpersonen lautend, mit sich. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Wahl noch weitere hiesige Personen betrogen hat.

Dermischtes.

Berlin, 20. März. Der Telegraphist Kaiser Wilhelms I., der im Kriege 1870/71 die Aufgabe hatte, die Kaiserliche Telegramme nach Berlin zu besichtigen, feierte dieser Tage, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, seine goldene Hochzeit. Der Jubilar namens Dessauls lebt jetzt in Sande bei Lübeck und war viele Jahre im Dienste der Staats-Telegraphie, bei der er, 42 Jahre alt, den Krieg gegen Frankreich mitmachte.

Berlin, 18. März. In der Zwangs-Erziehungsanstalt für verwaiste Knaben der Stadt Berlin hat dem „Lokalanzeiger“ zufolge eine Anzahl Jüglinge eine Art Revolte für die Mittagszeit mit einander verabredet. Während des Mittagessens weigerte sich die Mehrzahl der Jüglinge, das Essen einzunehmen und der Rädelsführer schlenkerte dem beaufsichtigenden Lehrer die Schlüssel mit der heißen Brühse gegen die Brust. Die Beamten konnten gegen die wütende Rotte, die mit Messern, Gabeln und abgeschlagenen Stuhlbeinen gegen sie vorging, nicht viel ausrichten. 7 Jüglinge schlugen eine Thür ein und entkamen durch ein Fenster ins Freie.

Berlin. Gastwirt Melz konnte sich als Brauer mehrere 100 M. sparen, aber als Schankwirt kam er zurück. Am 1. Mai vorigen Jahres kaufte er eine Schankwirtschaft in der Ballidenstraße 77 für 2700 M. Einen Teil des Geldes blieb er schuldig. Er hatte bei Uebernahme des Geschäftes hauptsächlich auf die Kundschaft der zahlreichen Fabrikarbeiter

„Dort in den Jaler!“ befahl ich, „ich bin in einigen Minuten zurück.“ Ich eilte die Treppe hinauf, und traf oben neben der Dame, die sich über die Frechheit des Beamten in großer Heftigkeit äußerte, meinen Kollegen. Sie mochte wohl hoffen, daß ihr Genosse und ich schon in Sicherheit wären und sie sich selbst durch ihr entschiedenes Auftreten jeden Weiterungen entziehen könne. Sie hatte mir den Rücken zugekehrt und somit mein Kommen auf dem weichen Teppich nicht wahrnehmen können.

„Ja, schau's, meine Gnädige,“ sagte mein Kollege in gemüthlicher Weise, „Sie scheinen hier in dem Gebäude heute nur weiter als Unannehmlichkeiten zu haben. Nun, ich denke, es wird das beste sein, ich begleite Sie, damit Sie wenigstens aus dem Theater hier herauskommen.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar,“ erwiderte die Dame im verbindlichsten Ton. Sie wandte sich zum Gehen, blieb aber wie erstarrt stehen, als sie mich sah.

„Lassen Sie den Wikonten und den van Habermeister auch nach dem Polizeigefängnis schaffen, lieber Kollege, der andere Herr befindet sich schon unten in einem Wagen mit Ihren Beamten. Die Dame werden wir begleiten,“ sagte ich sehr ruhig.

„Nun, da gehen Sie mit und besorgen Sie das,“ sagte mein Kollege zu dem Beamten, der noch neben ihm stand. „Und Sie, Sie sind wohl so freundlich und kommen mit uns,“ setzte der alte Herr, zu der Dame sich wendend, hinzu.

Eine Viertelstunde später waren die Fälscher im Polizeigebäude. Die mit der größten Aufmerksamkeit

gerechnet, die in der Nachbarschaft beschäftigt werden. Diese Rechnung erwies sich nun insofern falsch, als wohl Gäste genug sich einstellten, die aber in puncto Bezahlen vieles zu wünschen übrig ließen. Flaschenbier wurde in Mengen abgesetzt, aber in Ermangelung eines vorgeesehenen Pfandgeldes blieben die meisten Flaschen verschwunden. Da die Vorgewirtschaft nicht im Einklang mit den wirklichen Einnahmen stand, so kam der Birt mit jedem Tage weiter zurück. Der frühere Geschäftsinhaber pfändete die Möbel und der Hauseigentümer klagte wegen rückständiger Miete von einigen Monaten auf Ermäßigung. Da verlor der Bedrängte den Kopf und er beging ein fürchterliches Verbrechen. Er öffnete nachts im Familienschlafzimmer einen Gasbahn. Er, seine Frau und drei Kinder erstickten. Einen 15jährigen geisteschwachen Knaben, der in einem andern Zimmer schlief, ließ er leben. Auf einen Zettel schrieb der fürchterliche Mensch in letzter Stunde: „Ein schlechter Mann, der seine Frau und Kinder verläßt. Ich kann nicht mehr, wünsche aber, daß mein Junge in gute Hände kommt. Jetzt ist es 3 Uhr, lebt wohl.“

Sonderbare Zustände herrschen in einem Dörrchen am Fuße des Mählbergs; neulich wurde der Gemeinderat vom Gemeinderat mit 5 bis 7 Stimmen wieder gewählt, wogegen sich eine starke Opposition geltend machte; es fand nun am Samstag eine zweite Wahl durch die Bürgerversammlung statt, welche daselbe Resultat hatte, der alte Rechner erzielte eine erhebliche Majorität. Am demselben Abend wurde, wie der „Landsm.“ meldet, der Gewählte derart durchgeprügelt, daß er sein Amt gegenwärtig gar nicht versehen kann. Infolgedessen wird die Wahl noch ein böses Nachspiel bekommen.

Ein goldenes Haus will der Staat Colorado auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 errichten. Das Schatzamt in Washington ist bereit, die Ausführung des Planes durch Leihen von Goldbarren im Werte von 40 Millionen Mark und im Gewichte von 18 000 Kilogramm zu unterstützen. Es soll aus Goldbarren verschiedener Dimensionen, von der Größe eines Dominosteinens bis zu der eines realen Maurerziegels, eine Nachbildung irgend eines berühmten amerikanischen Gebäudes, wahrscheinlich des Kapitols in Washington, hergestelt werden.

(Der Palast des Stahlkönigs.) Das großartige Palais für den Milliardeur Charles M. Schwab, den Präsidenten des Stahl-Trusts, an welchem bereits seit 6 Monaten gearbeitet wird, und das zu Weihnachten 1904 vollständig fertiggestellt werden soll, wird einen ganzen Block in New York einnehmen und 5 Stockwerke enthalten. Reicherlich wird es aus cremefarbigem Granit und rosa Ziegeln, von einem dunkelfarbigen Schieferdache gekrönt, bestehen, und Motive aus berühmten französischen Schlössern zeigen. Die Belle-Etage und das 1. Stockwerk werden die Gesellschafts- und Empfangs-Räumlichkeiten enthalten (27 Böden, darunter den Ballsaal für 350 Paare und 3 Wintergärten, deren einer Raum für 7000 Personen und ein Orchester von 100 Mann enthalten wird), der 2. Stock wird die Wohnräume für die Familie Schwab enthalten, der 3. die Bibliothek, Kapelle, Leses-, Spiel- und Sporträume (für alle Abarten des Zimmerportes),

ausgeführte Visitation ihrer Person verließ ebenso resultatlos, wie die mit ihnen angestellten Vernehmungen. Wir erfuhren weiter nichts, als daß die Dame sich als die Frau des Herrn, der sich als früherer Gutsbesitzer Thigsen aus Dänemark ausgab, gerierte.

Als am andern Morgen mein Kollege die Sachen der Fälscher aus den beiden Hotels, wo sie Wohnung genommen hatten, nach seinem Dienstzimmer hatte bringen lassen, hofften wir noch immer Falsifikate zu finden. Aber so gründlich wir auch die Effekten durchsuchten, es fand sich auch nicht eine einzige Rubelnote, obgleich wir uns sagten, daß die Leute mit einer solchen Summe, wie die mir gestern abend von Thigsen übergebene war, und die zusammen mit den bei Feilner gefundenen Notizen etwa 30 000 Rubel betrug, keine Kunststreifen unternehmen würden. Mein Kollege wie ich waren überzeugt, daß der eigentliche Schatz falscher Notizen, schlau verborgen, noch irgendwo existierte; aber wo?

Ich sah am Mittage im Salon meines Hotels und erwartete meinen Kollegen, der mir versprochen hatte, mich zu einer Ausfahrt abzuholen. Ein Postbote trat ein und überbrachte mir einen rekommandierten Brief. — Fast gleichgültig öffnete ich denselben, ich überflog den Inhalt, er enthielt einige mich nicht interessierende dienstliche Anfragen, aber das war es nicht, was mich so gleichgültig ließ — ein Gedanke war mir gekommen, der mich mit ganzer Mächtigkeit packte und beschäftigte. Ich nahm mir kaum Zeit, dem Kellner zu sagen, daß wenn ein

der 4 die Räume der Dienerschaft (85 Personen.) Die Mitte des gewaltigen Baues wird eine sich durch 3 Stockwerke hinziehende Prachthalle von 164 Fuß Breite, 124 Tiefe und 84 Höhe bilden, um welche in jeden der 3 Stockwerke Galerien und Arkaden aus vielfarbigem Marmor laufen werden. Die Kapelle wird in gotischem Stil gehalten sein. Der große Speisesaal (es sind deren 6 vorhanden) ist im Stil Louis XIV. gehalten. Die Musikzimmer sollen nebst einer gewaltigen Orgel alle bekannten Instrumente enthalten. In der Herby Klavierfabrik wird an einem Klavier für das Schwab'sche Palais gearbeitet, das die größte technische Vollendung mit der vollendetsten künstlerischen Ausstattung vereinigen soll. Die Baderäumlichkeiten werden eine Flucht von 14 Räumen bilden, darunter ein 85 Fuß langes und 40 Fuß breites Bassin aus weißem Marmor. Neun Aufzüge werden den Personenverkehr und fünf den Warenverkehr besorgen. Der Riesenbau soll 45 Mill. Mark kosten. — „Herr Schwab könnte für den Tierschutz auch etwas leisten!“ (D. Gen. Geschäftsbz.)

Wohl in keinem andern Lande ist der Pflanzverkauf und der aus demselben gezogene Verdienst so groß wie in England. Wo man geht und steht, begegnet man den marktstreicheriichen Anpreisungen von Quacksalben. So hoch das Auge sehen und so weit der Fuß gehen kann, findet man Pflanzangebote. Wie hoch sich der Verdienst dieser Fabrikanten bezieht, zeigt eine soeben in London verhandelte Ehetrennungsklage der Gattin des Pflanzfabrikanten Beecham. Der Ehefrau wurde von ihrem Manne eine jährliche Entschädigungssumme von 50 000 M. angeboten, die sie nicht anzunehmen geneigt war mit der Begründung, daß Mr. Beecham ein Jahreseinkommen von sage und schreibe 1 1/2 Millionen Mark besitze. Die Dame verlangte für sich und ihre Kinder 320 000 M. für das Jahr, mußte sich am Ende aber mit 50 000 M. begnügen. Hoffentlich wird sie sich mit diesem bescheidenen Einkommen keine Einschränkungen auferlegen haben.

Das Besudeln der Häuser durch die Schuljugend nimmt gegenwärtig wieder sehr überhand. Nach meinen Erfahrungen zeichnet sich Pforzheim ohnehin auf diesem Gebiet vor anderen Städten unrühmlich aus. Man sollte doch glauben, wenn anderswo durch Schule und häusliche Zucht, vielleicht auch durch die Polizei, solcher Unfug eingedämmt werden kann, daß dies auch hier möglich sei. Diese Klage ist alt, aber sie kann nicht oft genug wiederholt werden, da es Pflicht ist, unserer Jugend das Schändliche ihres Treibens zum Bewußtsein zu bringen.

(Eine elektrische Gebirgsbahn) wird gegenwärtig in Tirol gebaut. Sie ist nur wenig über 3 Kilometer lang, soll aber dafür die steilste Linie der Welt sein. Sie führt von dem Dorf Alzenau auf den Mendel-Paß. Der Höchstebetrag der Steigung ist 64 Prozent und übertrifft den der Bahn auf das Stanser Horn, der bisher steilsten Bergbahn. Nach Vollendung der Mendel-Bahn wird man die Paß-Höhe in weniger als einer halben Stunde erreichen können, was zwar für 3 Kilometer nicht schnell erscheint, aber unter den schwierigen Verhältnissen eine hinreichende Geschwindigkeit bedeutet.

Herr nach mir frage, er denselben bitten sollte, mich gütigst zu erwarten, ich würde so bald wie möglich zurück sein.

Ich fuhr nach dem Hauptpostamt. Bald hatte ich mich orientiert, welches Bureau ich aufzusuchen habe. Dort angekommen, stellte ich mich dem betreffenden Vorsteher als Kriminalbeamten vor und bat um Auskunft, ob eine Wertsendung poste restante hier lagere, wahrscheinlich sei dieselbe in Berlin schon vor etwa 14 Tagen unter Adresse de Rochat, Habermeister oder Thigsen aufgegeben worden.

Der Beamte sah seine Bücher nach, aber keine mich befriedigende Auskunft erfolgte; endlich faltete sich seine Stirn, er rief einen Sekretär. „Wo ist der Begleitschein zu dieser Wertsendung, die in Hamburg aufgegeben wurde?“

Der Gefragte eilte nach seinem Pult und bracht e den verlangten Schein.

„Und das Köfferchen, welches dazu gehört, wo ist das?“ fragte der Chef.

„Ich habe es, weil der Inhalt als Uhren und Goldsachen angegeben war, zum Zollamt gefandt.“

Bei der Erwähnung eines Koffers mit Uhren und Goldsachen, der in Hamburg aufgegeben sein sollte, war es mir nicht als unmöglich erschienen, daß der Herr Thigsen in Hamburg, als er von Berlin nach dort einen Abstecher gemacht hatte, dies Geschäft besorgt haben könnte.

(Schluß folgt.)

(Von Londoner erschien ein Klavier Klavierbegabte während zusammen Vengel v Das war fähler seinen Publika aber was den Hund der Juch spielende Klavier

(Glän Köchin Küche habder A Sich Ihr Kle Dichter! — Das macht er

Setzte Der heute, al des Gro leums in war Pr Viktoria Tages adjuvante sowie vo gelegt. Kranzje Ne a

1. 2. 3. 4. M

Der I. B werden zu mach

werden bezirk amtsbez

zum Be

Mittw im Gafi ein ur B ha B 50 N



Personen.)
sich durch
164 Fuß
am welche
Läden aus
Kapelle
Der große
im Stil
nen nebst
Instrumente
wird an
gearbeitet,
der voll-
igen soll.
von 14
anges und
r. Neun
für fünf
45 Mill.
für den
päsidenten.)
Pillen-
Verdienst
und steht
ungen von
so weit
ten. Wie
bejährt,
ennungs-
am. Der
jährliche
noten, die
gründung,
von sage
Die Dame
M für
0000 M
sejm be-
n aufzu-
e Schul-
überhand.
orzheim
Städten
n, wenn
vielleicht
gedämmt
ei. Diese
wiederholt
end das
bringen.
vortwärtig
3 Kilo-
linie der
tern auf
Steigung
ahn auf
bergbahn.
man die
unde er-
ter nicht
Verhält-
utet.
le, mich
möglich
ld hatte
zufuchen
dem be-
vor und
restaute
in schon
Haber-
er keine
faltete
Wo ist
die in
bracht e
ort, wo
ren und
gesandt.
Uhren
den sein
schienen,
er von
tte, dies

(Von einem Klavierspielenden Pudel) berichten Londoner Blätter. Auf einer Spezialitätenbühne erschien kürzlich als noch nie dagewesenes Wunder, ein klavierspielender Pudel, als ob es noch nicht genug klavierspielende Menschen gäbe. Natürlich wurde das begabte Tier von den Zuschauern gewaltig angestaunt, während es am Instrument saß und demselben richtige zusammenhängende Stücke entlockte, bis ein dreifacher Bengel von der Galerie herunterlief: „Karo, sah!“ Das war zu viel für den in dem talentvollen Vierfüßler schlummernden Nimrod. Er verließ schleunigst seinen Sessel und begann zum großen Ergötzen des Publikums, nach den Klagen zu suchen. Das Beste aber war, daß das Klavier auf der Bühne auch ohne den Hund weiter spielte, natürlich auch zum Ergötzen der Zuschauer. Am nächsten Tage war der klavierspielende Hund vom Programm und vom elektrischen Klavier verschwunden.

[Glänzendes Zeugnis.] Hiermit bezeuge ich der Köchin Anna Schulze, daß ich, so lange sie meine Küche geführt, in jedem Jahre zweimal eine Marienbader Kur machen mußte. Rentier Emil Fressle.

[Sicheres Zeichen.] „Na, was wird denn einmal Ihr Kleiner?“ — „Der?“ — „Der wird moderner Dichter!“ — „Ah! — Zeigt er denn Talent dafür?“ — „Das will ich meinen! Auf jedes Fiederl Papier macht er schon Gedankenstrich/in!“ („Zl. Bl.“)

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 22. März. Das Kaiserpaar legte heute, als am Geburtstage weiland Kaiser Wilhelms des Großen, einen Kranz in der Gruft des Mausoleums in Charlottenburg nieder. Mit dem Kaiserpaar war Prinz Adalbert erschienen, ferner Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Joachim. Im Lauf des Tages wurden weitere Kränze von den Generaladjutanten der Leibregimenter Kaiser Wilhelm I., sowie von Krieger- und patriotischen Vereinen niedergelegt. Auch die Großherzogin von Baden hatte eine Kranzspende gesandt.

Neapel, 22. März. Der Kronprinz von

Sachsen ist hier eingetroffen und wird einige Tage hier verweilen.

Petersburg, 22. März. Der Kaiser empfing heute den deutschen Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Tirpitz in Audienz.

Caracas, 21. März. (Neuermeldung.) Castro hat sein Amt als Präsident niedergelegt und diesen Entschluß in einer Botschaft bekannt gegeben, die er im Kongreß verlas. Der Vizepräsident übernahm die Präsidentschaft. Alles ist ruhig.

Washington, 22. März. (Neuermeldung.) Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist der Entschluß des Präsidenten Castro, von der Regierung zurückzutreten, seit längerer Zeit erwogen worden. Er ist das Ergebnis der Vorstellungen mehrerer venezolanischer Parteiführer, da der Rücktritt des Präsidenten Venezuela gestatten würde, etwaigen Meinungsverschiedenheiten der Mächte gegenüber eine energische Haltung einzunehmen. — Bowen hat von einer Anzahl Venezolaner zum Danke für die Venezuela während der Verhandlungen geleisteten Dienste einen silbernen Becher als Geschenk erhalten.

Washington, 22. März. (Neuermeldung.) Staatssekretär Hay erhielt gestern abend in später Stunde ein Telegramm des amerikanischen Geschäftsträgers in Caracas, welches den Rücktritt des Präsidenten Castro bestätigte, aber die Annahme desselben durch den Kongreß als zweifelhaft bezeichnete. Der Rücktritt kam sowohl dem Befanden als auch dem Staatssekretär unerwartet. Sie sehen jedoch keinen Grund, weshalb derselbe irgend welche Wirkung auf die Verhandlungen in Washington haben sollte.

Caracas, 22. März. (Neuermeldung.) Der Kongreß lehnte es in seiner heutigen Nachtsitzung einstimmig ab, den Rücktritt des Präsidenten Castro anzunehmen. Der Präsident wird heute von diesem Beschluß benachrichtigt werden.

Karlsruhe, 22. März. Heute früh 6 Uhr und heute nachmittag 2 Uhr wurden hier kurze Erdstöße, von denen der erste ziemlich heftig war, verspürt.

Marienbad, 22. März. In der vergangenen Nacht stieß der von Pilsen kommende Personenzug

bei der Einfahrt in die hiesige Station auf einen Teil des vorzeitig ausfahrenden Karlsbader Zugs auf. Der Zugführer des erstgenannten Zuges wurde getötet. Außerdem wurden 7 Personen, darunter die beiden Lokomotivführer und 1 Schaffner, leicht verletzt.

Bestellungen

auf den

„Enzthäler“

für das zweite Quartal

nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen. In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition.

Die Leser des „Enzthälers“, welche das Blatt durch die Post beziehen, wollen ihre Bestellungen bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern (nicht bei unserer Verlagsstelle) und zwar, zur Vermeidung von Unterbrechungen im Bezug des Blattes, rechtzeitig vor Beginn des Vierteljahrs April-Juni 1903 erneuern. Sämtliche Postämter nehmen Bestellungen an. Je im letzten Monat des Vierteljahrs und zwar in der Zeit vom 15.—25. erfolgt bei den bisherigen Abonnenten im Bereich der Würt. und der Reichspostverwaltung die Einziehung der Postbezugspreise für das neue Vierteljahr durch die Briefträger. Selbstverständlich werden, wie seither, auch an den Postschaltern Zeitungsbestellungen jederzeit entgegen genommen. Neu eintretende Leser werfen am einfachsten ein kurzes Bestellschreiben auf den „Enzthäler“ für das folgende Vierteljahr in den nächsten Briefkasten und zwar unfrankiert und an das nächstliegende Postamt adressiert. In derselben Weise kann ein einfacher, ohne viel Förmlichkeit abzufassende Bestellsatz auf den Enzthäler den Briefträgern unfrankiert mitgegeben werden. Der Einzug des Zeitungsgebühls erfolgt dann seitens der Post. Preis vierteljährlich: Im Oberamtsbezirk M. 1.15. Hierzu tritt je das Postbestellgeld für das Zutragen der Zeitung ins Haus: in Württemberg mit 20 Pf., im Reichspostgebiet mit 30 Pf. für das Vierteljahr.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Handwerkskammer Reutlingen.

Dauer der Lehrzeit.

1. Die Lehrzeit dauert in allen Handwerkszweigen mindestens drei und höchstens vier Jahre.
2. Lehrverträge, in welchen die Lehrzeit auf weniger als drei Jahre bemessen ist, sind ungültig.
3. Der Besuch einer Baugewerk-, Kunstgewerbe- oder Fachschule während der Lehrzeit wird in diese mit eingerechnet.
4. Diese Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Reutlingen, 21. März 1903.

Für die Handwerkskammer:

Der 1. Vorsitzende: Chr. Fr. Fischle. Der Sekretär: A. Dietrich.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

A. Oberamt.
Kälber.

Rothensohl-Neusäß.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. ds. Mts.
nachmittags 3 Uhr

werden auf dem Rathaus in Rothensohl aus dem Forstamtsbezirk Herrenalbb Hut Rothensohl und Herrenalbb, sowie aus Forstamtsbezirk Neuenbürg Hut Neusäß:

132 Rm. tannene Scheiter,
460 „ „ Prügel

zum Verkauf gebracht.

Schultheiß Obrecht.

Höfen.

Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am nächsten
Mittwoch den 25. d. M., von vormittags 10 Uhr an
im Gasthof zur „Krone“ gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

ein großer Posten verschiedener Herrenanzugsstoffe in Tuch und Wuzlin, ein großer Posten verschiedener Kleiderstoffe, Baumwollstoffe und Baumwollzeugen, Katunstoffe, Wollhalbtücher, Kinderkleider, Hauben, Kragen und Schawls, Beutbarchent, Tischzeug, Teppiche, 90 Sterbekleider und 50 Kilo gute Bettfedern.

NB. Es kann sämtl. auch en bloc erworben werden.

Gerichtsvollzieher Kappler.

Die Ortsschulbehörden

werden gemäß Konv.-Erlaß vom 16. Januar 1903 Nr. 725 angewiesen, bis 1. Mai zu berichten, welche Beschlüsse sie darüber gefaßt haben, ob der Unterricht in gewerblicher Buch- und Rechnungsführung in den Lehrplan der ihnen unterstellten Fortbildungsschulen aufgenommen werden soll.

Die Aufnahme ist in solchen Gemeinden ein Bedürfnis, in welchen das gewerbliche Leben zu einiger Bedeutung sich entwickelt hat. Höfen, den 21. März 1903. Kgl. Bezirksschulinspektorat.
Schneider.

Forstamt Neuenbürg.

Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. März, vormittags 10 Uhr
kommen am Dreimarkstein zum Verkauf:

aus Staatswald Heuberg: Rm. Forchen: 8 Scheiter, 57 Prügel und 26 Anbruch, sowie 2 Rm. Birkenanbruch;
aus den Schlägen und Durchforstungen der Staatswäldungen Jankerwäldle, Kohlrant, Kahlerberg, Budel, Hahnenfals, Rotwiesle, Stollenumkehr, Hub, Thor, Hornannhalde, Rothau, Heuberg, Hirtentann, Hagwiesle, Hag, Fingerlesbrunnen, Hohriß, Hochrain, Rißtann, Tröschbachebene, Nühlesgrund, Eschbach, Hornannkopf, Bügel und Mausturm, sowie vom Scheidholz sämtlicher Hutten:

Reisprügel Rm.: 1 Eichen, 119 Buchen und 18 Nadelholz;
Wellen gebunden: 210 Stück;
Schlagraum: nicht ausgeprügelt: 4200 geschälte Wellen;
ausgeprügelt: 4400

Der Schlagraum ist größtenteils zu Streureisig geeignet. Das Material wird auf Wunsch vor dem Verkauf von den Forstwarten vorgezeigt.

Nach obigem Verkauf werden aus Abt. Rehsaig ca. 5 Wellen Bejenreis, Abt. Dickerbusch und Bügel ca. 12 Rm. Nadelholz- und 5 Rm. Eichen-Stockholz zum Selbstaußbereiten verkauft.

A. Forstamt Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf

am Freitag den 3. April, vormittags 11 Uhr
im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Staatswald Wanne, Abt. 5, 6, 27; Schöngarn, Abt. 5; Hirschkopf, Abt. 5; Sähekopf, Abt. 2, 3, 4; Langehardt, Abt. 10, 11, 13, 14; Räderwald, Abt. 1, 6, 13, 14; 13 Buchen mit Fm. 8 II., 2 III. Kl.; Forchenlangholz: 257 Stück mit Fm. 51 I., 167 II., 112 III., 35 IV., 1 V. Kl.; Sägholz 17 St. mit Fm. 11 I., 4 II., 3 III. Kl.; Tannenlangholz: 2685 St. mit Fm. 1342 I., 931 II., 554 III., 551 IV., 47 V. Kl.; Sägholz: 326 St. mit Fm. 217 I., 36 II., 69 III. Kl.

Herrenalbb.

Unterzeichneter hat 2 neue leichte

Breaks,

1 mit Steddaß, sowie 1 noch gut erhaltenen Victoriawagen mit abnehmbarem Bod billig zu verkaufen.

Auf bevorstehendes Frühjahr empfiehlt

Wende- und Flander-Pflüge

(Ulmer Fabrikat)

Karl Ruff, Schmiedmstr.

Herrenalbb.

Unterzeichneter verkauft am

Mittwoch den 25. März d. J. nachmittags 4 Uhr

im „Röhlen Brunnen“:

1 Morgen

Herrschaftswiese

im Alththal

und ca. 1/2 Morgen

Blodader

in Kullenmühle

auf 10 Jahreszins. Das erste

Ziel ist zahlbar 1. Okt. 1903.

Karl Gilbert.

Papierfabrik Wildbad kauft

jederzeit zu den besten Tagespreisen alle Geschäftsbücher, Kopierbücher, Briefe, Alben, Zeitschriften, Zeitungen etc., frei von Papierford- und Emballage-Makulatur, unter Garantie, daß die Materialien sofort nach Eintreffen eingestampft werden.

Sätze zum Verpacken werden eventuell eingesandt.

Sonder-Konferenz.

Die auf 26. März nach Höfen ausgeschriebenene Sonder-Konferenz für die unständigen Lehrer findet von vormittags 10 Uhr ab in dem Lokal der Unterklasse statt.

Konferenzdirektor **Schneider.**

Höfen, 21. März 1903.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Birkenfeld belegenen, im Grundbuch von Birkenfeld Heft Nr. 194 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Ernst Bodamer**, Holzhändlers in Oberhausen Wde. Gräfenhausen, eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 6073/2 8 a 12 qm
 . 6074 8 „ 86 „
 . 6075 8 „ 98 „

25 a 96 qm Acker hinter den gebrannten Fördchen

Anschlag 350 M.

am **Dienstag den 28. April 1903,**
 nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause in Birkenfeld versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Febr. 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Neuenbürg, den 9. März 1903.

Der Kommissär:
 Serv.-Aktuar **Trostel.**

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen der Gemeindeforesten kommt zum Verkauf und zwar

am **Mittwoch den 25. ds. Mts.**

Stammholz

aus dem Gemeindeforest **Ottenhausen:**

27 Stück Eichen und Eichenabschnitte,

301 „ Wagner-Eichen,

14 „ Buchen,

227 „ forchene Lang- und Klobholzstämme;

Rudmersbach:

4 Stück Wagner-Eichen,

106 „ forchene Lang- und Klobholzstämme.

Am **Donnerstag den 26. ds. Mts.**

Brennholz

aus dem Gemeindeforest **Ottenhausen:**

379 Nm. Eichen- Buchen- und Forchholz;

Rudmersbach:

46 Nm. Eichen-, Buchen- und Forchholz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft bezüglich des Verkaufs aus den Gemeindeforesten Ottenhausen findet je morgens 9 Uhr beim Rathaus hier, bezüglich desjenigen aus den Gemeindeforesten von Rudmersbach je nachmittags 4 Uhr auf der Hochmühle statt.

Sämtliches Stamm- und Brennholz, mit Ausnahme des Brennholzes von Rudmersbach, das eine halbe Stunde vor dem Verkauf von Waldhüter Kiefer vorgezeigt wird, wird an Ort und Stelle verkauft.

Auszüge aus den Verkaufsregistern können von Waldmeister Kiefer hier und Waldmeister Ganzhorn in Rudmersbach bezogen werden.

Den 17. März 1903.

Schultheissenamt.
 Stv. Kehler.

Weiss- und Rotweine

von den billigsten Preisen bis zu den feinsten Qualitäten empfehlen

Franz Fischer & Co.
 Weingroßhandlung Neuenbürg.

Comptoir: „**Brauerei Karher.**“

Vertreter: **Albert Vester**, Küfermeister Neuenbürg.

Einen kräftigen

Jungen,

der die **Bäckerei** erlernen will, nimmt in die Lehre

Detting z. „**Waldhorn**“
 in Calmbach.

Neuenbürg.

Ein jüngeres

Dienstmädchen

wird sofort oder auf 1. April gesucht.

Frau Paul Wilhelm.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, dass ich das von meinem verstorbenen Gatten seit 25 Jahren betriebene Geschäft in unveränderter Weise weiterführe. Ich bitte, mir das der Firma bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Frau Ferd. Hamberger Wwe.
 Pforzheim.

Pitchpine.

Trotz der durch Brandfall eingetretenen Betriebsstörung meines Hobelwerkes bin ich durch Abschluss mit einer leistungsfähigen Firma, sowie durch die noch vorhandenen Vorräte in der Lage

Fußbodenbretter
 in Pitchpine und Tannenholz,

künstlich getrocknet, behobelt und nach Zimmerlängen eingeteilt, alsbald nach Bestellung in jedem Quantum zu liefern.

Robert Bürkle,
 Dampf- und Hobelwerk,
 Pforzheim-Würmthal.
 Neuenbürg.

Rot- u. Weißweine

empfehle bei billigen Preisen, neben Garantie für Naturweine und ersuche um gefl. Abnahme

Hochachtungsvoll

Christian Rothfuss.

Württemb.



Schwarzwald-
 Verein.

Bezirksverein Neuenbürg.

Am 29. März findet in Liebzell eine Vorstandssitzung des württ. Schwarzwaldvereins statt, also bestehend aus dem Vorstand des Hauptvereins und den Vorständen der Bezirksvereine zur Vorberatung für die Hauptversammlung. Diese wird am 5. Juli in Freudenstadt abgehalten.

Baron v. Moltke.

In den bezügl. Ausschreiben im Schwarzwaldvereinsblatt, im Anz. Nr. 38 v. 7. ds., wie auch in den Pforzheimer Blättern, ist unrichtigerweise von einer „Frühjahrsauschussung“ die Rede. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß es statt Ausschussung **W o r t s a n d s i t z u n g** heißen soll. Der Ausdruck Ausschussung klingt unpassend und unrichtig, ist deshalb abgeschafft, ebenso unrichtig ist „Generalversammlung“ statt Hauptversammlung. Es erscheinen bei solchen Versammlungen wenige, meist keine Generale. Ferner, was früher Vorstand, heißt jetzt „Vorstand“, während der Vorstand sich zusammensetzt aus dem Vorsteher, dem Schriftführer und dem Kassier.

Wildbad.

Soeben eingetroffen eine große Sendung

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Wilh. Treiber, Korbmacher.

Gewähre bis zum 1. April auf jeden Kinderwagen bei Barzahlung

10 Prozent Rabatt.

Der Obige.

Neuenbürg.

Zur großen Puberei

empfehle sämtliche

Putzartikel

als prima weiße und gelbe Kernseife, Sparkerseife, Schmierseife, Fettlaugenmehl, Chloralkali, sämtliche Sorten

Bürstenwaren, Fensterleder, Parkettbodenwische,

Bodenöl,

Cremsfarbe, Cremsstärke

bei billigsten Preisen

Carl Mahler.

Wildbad.

Fuhrknecht- und Rutscher-Gesuch.

Ein zuverlässiger Rutscher findet sofort dauernde Stelle bei

Karl Maier

Villa Großmann.

Eine gut gesunde

Gastwirtschaft,

1 1/2 Stunden von Pforzheim und von Neuenbürg entfernt, bis 1. oder 15. Mai beziehbar, ist sofort zu verkaufen.

Adresse bei der Exped. d. Bl.

Geld-Offert.

Per sofort oder später sind größere oder kleinere Darlehensposten gegen solide Pfandsicherheit zum Ausleihen vorgemerkt.

Passende Gesuche werden rasch und billigst erledigt, auch laufende Zielerforderungen gekauft durch **Karl Röllner**, Heilbronn a. N. Hypothekengeschäft.

Ein Wort zur Zeit.

(Eingel.)

Durch Druckerchwärze läuft der Weg stets zum erwünschten Ziel, Deshalb sei niemals laß und träg. Wer dies erreichen will.

Tenn alle Welt best jetzt ein Blatt vom Greise bis zum Kind; Da sieht man dann, was Jeder hat, Wenn man's verzeichnet hat!

Was Handwerksmann und Fabrikant vom allernächsten deut, Das wird allein durchs Blatt bekannt, So will es unsre Zeit.

Schaufenster lassen einen Blick Nicht in das Innere thun; Da ist's alsdann ein wahres Glück, Steht es im Blatte nun.

Im Kauf schon oft verleitet hat's Ein noch der Residenz; Das Gleiche fand man hier am Platz, So viel Intelligenz.

Darum wer existieren will Im Wettkampf, der gefährt, Kommt ganz alleine nur zum Ziel, Wenn er viel injiziert.